









Impressum

Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich. 2011/Ausgabe Nr. 51. ISSN-Nr.: 1021-2647. Medieninhaber und Herausgeber:

Natya Mandir Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Redaktion und Verwaltung:

1010 Wien, Börseplatz 3, Tel. e-mail: radha_anjali@hotmail.com.
Chefredakteurin: Radha Anjali.

Redaktionelle Mitarbeit: Eva Srinidhi Schober

Grafik: Eva Srinidhi Schober.

Texte in dieser Ausgabe von: Radha Anjali, Mehru Jaffer, Kaveri Sageder, Elisabeth Wolf.

Fotonachweis: Aurea Leibetseder, Eva S. Schober, Eva Schwingenschlögl, Wolfgang Stadler; wenn nicht anders angegeben: Archiv Natya Mandir. Titelfoto: Aurea Leibetseder.
Preis: Einzelheft: Euro 2,-. Doppelnummer: Euro 4,- (für Vereinsmitglieder kostenlos). Erscheint dreimal jährlich. Erfolgt ein Monat vor Jahresschluß keine Abbestellung zum Jahresende, läuft das Abonnement für ein weiteres Jahr automatisch weiter.
www.natyamandir.at

- 1 RAMAYANA EINE EINFÜHRUNG Radha Anjali
- 2/3 Ni urai pai / Rara Sita Zwei Tänze zum Ramayana
- 4 Veranstaltungen und Aktivitäten Veranstaltungsrückblick 2011
- 11 DANCE TILL THE END OF NIGHT
 Mehru Jaffer
- 12 DIE ÖIG-SEITE
 Veranstaltungen der Österreichisch-Indischen Gesellschaft 2011
- 13 HASTAH: ANJALI

EDITORIAL

Das Jahr 2011 begann mit den Vorbereitungen für die bevorstehende Indientournee mit dem Stück Shikhandi im Februar 2011. Wir haben dem gesamten Projekt SHIKHANDI die Jubiläumsnummer 50 der NMN gewidmet.

Im März organisierte die Indische Botschaft in Wien ein großes Festival und zur Eröffnung des Festivals im Radisson Hotel wurde das Projekt "The Bridge" von der Pianistin Marialena Fernandes und mir aufgeführt. Tanzkritikerin Leela Venkataraman aus Indien und Tänzerin und Ethnologin Saskia Kersenboom aus den Niederlanden hielten interessante Vorträge an der Universität Wien über die zeitgenössische Tanzszene in Indien und über die Tradition der Devadasis und waren somit auch prominente Gäste für die indischen Tanzszene in Wien.

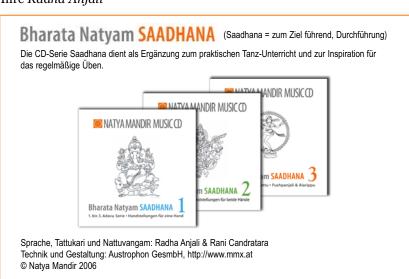
Die Natya Mandir Dance Company unterstützte das Waisenhaus Matru Chhaya mit Charity Performances in Steyr und Linz. Die Tänzerin Wera Goldman feierte ihren 90. Geburtstag im Natya Mandir Studio und das Divali Fest im Theater am Spittelberg war ein weiterer Höhepunkt.

Kurz gesagt beinhaltete das Jahr 2011 eine Tournee, akademische Veranstaltungen, Auftritten der NMDC, Feste, die Präsentation der jungen und neuen SchülerInnen mit der Sisya Performance, klassische indische Konzerte und die Zusammenarbeit mit der österreichisch indischen Gesellschaft in mehreren Studio Veranstaltungen.

An der online Präsenz der NMN wird gearbeitet und wir hoffen, dass diese bald im Netz zu lesen sein wird. Alles sehr viel Arbeit, die von Wenigen geleistet wird und darum etwas mehr Zeit benötigt.

In diesem Sinne danke ich allen HelferInnen und wünsche wieder viel Freude beim Lesen!

Ihre Radha Anjali



ARTIKEL

Ramayana

Eine kurze Einführung in das Epos Ramayana des Dichters Valmiki.

Das Ramayana ist ein indisches Kunstepos und Meisterwerk der Sanskritliteratur. Es wird dem Dichter Valmiki zugeschrieben. Der literarische Stoff wurde von Geschichtenerzählern durch Jahrhunderte mündlich überliefert. In der über 2000-jährigen Tradierung hat das Ramayana sowohl Indien als auch viele andere südostasiatische Kulturen geprägt, vor allem in der Tanzkunst, im Theater und in der Malerei. Seine Entstehungszeit liegt ca. zwischen dem 4.Jh. v.Chr. und dem 2.Jh. n.Chr. Seine heute bekannte Form (mit sieben Büchern) dürfte das Ramayana im 2.Jhdt.n.Chr. erreicht haben. August Wilhelm Schlegel übersetzte es 1843 ins Lateinische. 1860 mache Ralph Thomas Hotchkin Griffith eine Übersetzung ins Englische. 1897 gab es die erste deutsche Übersetzung von Dr. Menrad.(http://www.ramayana.pushpak.de).

Das Ramayana erzählt die Geschichte des Prinzen Rama, der vom Hof seines Vaters in die Waldeinsamkeit verbannt wird. Seine Frau Sita wird von Ravana, einem Dämonenfürsten, geraubt und auf der Insel Lanka gefangen gehalten. Rama besiegt diesen mit Hilfe der Affenkönigs Sugriva und seines Ministers Hanuman. Rama gilt als eine Inkarnation des Gottes Vishnu. Das erste Buch *bālakāṇḍa* beschreibt Ramas Kindheit und Jugend, das Brechen des Bogens und die Hochzeit mit Sita.

Das zweite Buch *ayodhyākāṇḍa* beschreibt Ayodhya, den Ort des Prinzen Rama in Nordindien gelegen, die Forderung der Königin und Abreise Ramas ins Exil.

Das dritte Buch āraṇyakakāṇḍa, das Waldbuch, beschreibt Ramas und Sitas Aufenthalt im Wald in der Einsiedelei, Rama bekommt den himmlischen Bogen von Agastya, die Dämonin Shurpanaka wird besiegt, die Entführung Sitas, den Tod Jatavus.

Das vierte Buch *kiṣkindhākāṇḍa*, Buch von Kishkindha, Ort des Affenprinzes Valin in Südindien, dort hält sich Rama auf und der Befreiung Sitas wird geplant. Rama gibt Hanuman seinen Ring, damit dieser ihn Sita gibt als Zeichen der bevorstehened Befreiung.

Das fünfte Buch *sundarakāṇḍa*, das schöne Buch, handelt von Hanumans Sprung nach Lanka und seinem Treffen mit Sita.

Das sechste Buch yuhddhakāṇḍa ist das Buch der Schlacht. Die Affen bauen eine Brücke nach Lanka, Sita wird befreit, Ravana stirbt, Sita wird von Rama verstoßen, sie besteht die Feuerprobe. Die Krönung Ramas zum König von Ayodhya.



FOTO: EVA SCHWINGENSCHLÖGI

1

Das siebente Buch *uttarakāṇḍa*, das letzte Buch, enthält die Geburt von den Zwillingen Kusha und Lava, Sita steigt zurück in die Erde, Rama übergibt die Herrschaft an seine Söhne und geht in den Himmel.

DIE GESCHICHTE:

König Dasharatha von Ayodhya hat 4 Söhne von 3 Ehefrauen: Kaushalya ist die Mutter von Rama, Kaikeyi die Mutter von Bharata und Sumitra die Mutter der Zwillinge Lakshmana und Shatrughana.

Als die Söhne herangewachsen sind, ziehen Rama und sein Bruder Lakshmana auf die Bitte des Rishi Vishvamitra zusammen mit diesem aus, um Dämonen zu töten. Dabei kommen sie auch an den Hof des Königs Janaka von Videha, der eine Tochter namens Sita hat. Janaka stellt an jeden, der um seine Tochter werben will, eine Bedingung: Nur wer den Bogen der Familie. den ein Ahne von Janaka vom Gott Shiva erhalten hat, spannen kann, dem wird Janaka seine Tochter zur Frau geben. Rama stellt sich der Prüfung, an der schon viele vor ihm gescheitert sind, und kann den Bogen mühelos spannen, so dass er entzwei bricht. Er erhält Sita zur Frau.

Rama soll zum Kronprinzen und Mitregenten geweiht werden. Aber durch die Intrige seiner Stiefmutter Kaikeyi wird er für 14 Jahre in die Verbannung geschickt, begleitet von Sita und seinem Bruder Lakshmana.

Mit Hilfe einer List entführt der Dämonenkönig Ravana Sita nach Sri Lanka. Rama bittet den Affenkönig Sugriva um Hilfe und sein Minister Hanuman findet heraus, dass sich Sita in Ravanas Gewalt in Lanka befindet. Die Affen bauen eine gewaltig lange Brücke, um auf die Insel Lanka zu gelangen und nach langen Kämpfen wird Ravana besiegt und Sita befreit. Nach dem Ende der Verbannung ziehen Rama und Sita zurück nach Ayodhya, wo Rama den Thron besteigt.

Da Rama nach der Rückkehr seiner Frau an ihrer Unschuld zweifelt, lässt er sie durch ein Feuer gehen. Gott Agni hat Mitleid mit Sita und lässt sie unverletzt. Doch Rama ist weiterhin misstrauisch und schickt sie schließlich von sich. Sita geht in den Wald und findet schließlich Zuflucht im Ashram des weisen Valmiki, dem sie ihre Geschichte erzählt. Dort gebiert sie auch die Zwillingsbrüder Lava und Kusa, die erst als junge Männer mit ihrem Vater Rama zusammentreffen. Als Rama seine Frau zurückholen will, weigert sie sich mit ihm zu kommen und verschwindet in der Erde, aus der sie am Anfang gekommen war.

Tanz aus dem Repertoire der Natya Mandir Schule

Ni Urai Pai Hanumane

Ein Kirtanam in Tamil aus dem Ramanatakam des Dichters und Komponisten Arunachala Kavi (1711–1779) in Raga Malika (Sri, Dhanyasi, Kannada und Vasanta) und im Tala Adi, 8 Schläge. Die Choreographie ist von Rukmini Devi.

1. Raga Sri

ni uraipai hanumane nan sonnadaga unnai yarene vinavidil sri raghava dutan endre

Du Hanuman, erzähle ihr was ich dir sage. Wenn du gefragt wirst wer du bist sage, du bist Ramas Gesandter.

2. Raga: Danyasi

muni oruttan yashikai pinshenru tatakaiyai Panai pol vizha ditten pagaruvai ishollai

Ein Weiser bat mich die Dämonin Tataka (zu töten) ich fällte sie wie einen Baum, sage so war es

3. Raga: Kanada

kodum kanadandu vara kudadendru nan shollu naduginal va venren naghaittal appode mella

In den dunklen Wald kommen sollst du nicht, sagte ich. Als ich sagte komm mit, da lächeltest du zauberhaft

4. Raga: Vasanta

manai pidetu en vasham tarom endru ni uraittadinale vanda vinai tan ide

Das Reh wolltest du, erzähle wie das ganze Unglück über uns kam.

Cittasvara

 $S\;,\;,S\;R\;S\;n\;S\;n\;p\;n\;p\;m\;r\;g\;r\;s\;,\;,\;n\;s\;r\;s\\m\;r\;p\;m\;n\;p\;S\;n\;R\;(2x)$

SRGGRS-nSRRSn-pnSR, Snpdnpmrgrsrmpn

tei takita takita tat tei ta ha tei tei tam teiya tei yi 3x tei didi tei

ta kita takita ta kita takita takita tei tei didi tei taka teitei didi tei tei tei didi tei

"Mit großer Verwunderung hörten Lakshmana und Bharata von Rama die Geschichte über König Ila. Mit gefalteten Händen fragten sie den edlen König nach weiteren Details: "Wie konnten König Ila und seine Untertanen die Beschwerden in einem weiblichen Körper ertragen? Und wie benahm er sich in männlicher Gestalt?" Als Rama ihre neugierigen Fragen hörte, begann er die ganze Geschichte zu erzählen, wie er sie zuvor vernommen hatte: "Im ersten Monat, als er seinen weiblichen Körper mit den Lotusaugen trug und die drei Welten verzauberte, vergnügte er sich in Wald und Hain in Begleitung seiner Gefährten, die auch in Frauen verwandelt waren. Sie schickte alle Wagen fort und genoß die Zeit in den Bergtälern. Als sie solcherart wanderte, traf sie eines Tages unweit des Berges, den wie Lichtstrahlen leuchtenden Budha, welcher dem Vollmond in einem hübschen Teich mit vielen Vögeln glich. Budha mit dem Mitgefühl für alle Wesen übte sich gerade in harter, großartiger und wünscherfüllender Buße im Wasser. Oh Sohn des Raghu, als Ila ihn erschaute, war sie höchst verwundert, und mit ihren weiblichen Gefährtinnen begann sie, das Wasser aufzuwühlen. Sobald Budha sie erblickte, trafen ihn die Pfeile des Liebesgottes. Als er sich selbst nicht mehr beherrschen konnte, wurde er ungeduldig im Wasser und dachte: "Diese Dame ist weit schöner als die himmlischen Mädchen. Nie zuvor erblickte ich eine solche Schönheit unter den Himmlischen, Nagas, Asuras oder Apsaras. Wenn sie nicht bereits verheiratet ist, ist sie eine würdige Gemahlin für mich." Mit diesem Entschluß entstieg Budha dem Wasser, ging in seine Einsiedelei und sandte nach den Schönen. Sie alle grüßten ihn. Und der tugendhafte Budha fragte sie: "Wessen Tochter ist dies anmutige Mädchen unter euch, und warum kam sie hierher? Zaudert nicht und sagt es mir schnell." Auf seine lieblichen Worte antworteten die Frauen: "Diese schöne Dame ist unsere Herrin. Sie hat keinen Ehemann. Auf Reisen kam sie mit uns her." Nach diesen ehrlichen Worten besann sich Budha auf das Wissen, mit dem er alles erfahren konnte. Und er verstand nun auch, was König Ila betraf und sprach: "Lebt ihr alle hier am Berge als Kimpurushis (Mischwesen, auch Kinnaras genannt) und richtet euch ein. Ich werde euch immer Früchte und Wurzeln geben. Und ihr Frauen sollt alle Kimpurushas zum Gatten bekommen." Gemäß seinen Worten lebten sie fortan am Berge als Kimpurushas, und es wurden viele Kimpurusha-Budhas gezeugt."

Auszug aus der Übersetzung von Undine Weltsch (http://www.ramayana.pushpak.de)



Tanz aus dem Repertoire der Natya Mandir Schule

Rara Sita

Ein Kirtanam des Dichters und Musikers Tyagaraja (1767 – 1847) in Telugu. Komponiert im Raga Hindola Vasanta und Tala Rupaka auf 6 Schläge.

Pallavi:

rāra sītā ramanī manōhara vegamu

Anupallavi:

nīraja nayana oka muddīra dhīra mungala (rāra)

Charanam:

yōgamu nīpaiyanu rāgamu pāḍeda vērē gati evaru śrī tyāgarāja vinuta (rāra)

Komm zu mir, o Rama, Geliebter der schönen Sita, komm schnell.

Oh Lotosäugiger, komm und gib mir einen Kuß!

Ich meditiere auf dich in tiefer Liebe.

Ich habe niemand anderen zu dem ich Zuflucht nehmen kann.

Ich, Tyagaraja, lobpreise Dich.

Veranstaltungen und Aktivitäten











FOTOS OBEN LI., MITTE: VIDHA LAL UND ENSEMBLE; OBEN RE.: MARIALENA FERNANDES UND RADHA ANJALI, FOTO: EVA SCHOBER; UNTEN LI.: FESTIVAL OF INDIA IM MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE; UNTEN RE.: LECTURE DR. SHUBHA CHAUDHURI

14.-31. März 2011 Festival of India - Indien in Wien

Im März organisierte die Indische Botschaft in Wien ein Festival. Die Aufführungsorte waren das Radisson Hotel mit einem Food Festival, das Völkerkunde Museum, der Heldenplatz mit einer Kunsthandwerk Messe, das Kino de France mit einer Film-Woche, das Akzent Theater mit einer Kathak Tanzperformance von Vidha Lal und Ensemble und die Universität Wien mit einem Seminar und Symposium.

15. März "The Bridge" - Marialena Fernandes und Radha Anjali Eröffnung im Radisson Hotel

Zur Eröffnung des Festivals im Radisson Hotel wurde das Projekt "The Bridge" von der Pianistin Marialena Fernandes und Radha Anjali aufgeführt.

Marialena Fernandes kommt aus Goa und ist seit vielen Jahren Professorin für Klavier an der Musikuniversität Wien. Sie spielte und sang traditionelle Lieder aus Goa und Radha Anjali interpretierte die Lieder mit Tanz. Die beiden Künstlerinnen sind schon mehrere Male gemeinsam aufgetreten. Ihre

Zusammenarbeit stellt eine Brücke zwischen den Kulturen dar. Marialena Fernandes ist Inderin und spielt klassische europäische Musik. Radha Anjali ist Österreicherin und tanzt klassischen indischen Tanz. In ihrem Projekt "The Bridge" begegnen sich beide Kulturen und beide Künstlerinnen.

18./19./20. März Vidha Lal und Ensemble "The Spirit" - Kathak Performances in Wien, Graz und Klagenfurt

Vidha Lal, a multi-faceted Kathak exponent and disciple of renowned Guru Geetanjali Lal of Jaipur Gharana. Vidha has earned great acclaim in the media and from connoisseurs for her brilliant solo performances in India and abroad.

16. März Indian Dance - Lecture and Panel Discussion Universität Wien

Leela Venkataraman (Dance Critic and Author): Tradition and its Challenges in Accommodating Modernity

Panel Participants: Dr. Radha Anjali (Natya Mandir, Vienna), Dr. Vera-Viktoria Szirmay (Odissi Samskara, Vienna)

How does Indian dance differ from dance in other cultures? Mrs. Venkataraman will try to show that basic principles and verities that the dance is based on (and this is common to all classical forms of dance) are as relevant today in this science-based world as they were when they evolved through time years ago. A second part of the lecture will be on our ideas of time and space, and the body. The final part will refer to how dance today is coping with the challenges of retaining its essential Indian identity while

trying to communicate with contemporary audiences and interact with dance cultures all over the world. Some examples will be provided.

21. März Indian Music - Lecture and Panel Discussion Universität Wien

Key-note speaker: Dr. Shubha Chaudhuri University of Vienna, 1010 Vienna

1./2. April 2011 Benefizveranstaltung "Matru Chhaya" Akku Kulturzentrum Steyr und Linz





Hilfe für Kinder in Indien, Projekt zur Unterstützung des Waisenhauses Matru Chhaya; Sisters of Charity of St. Anne in Nadiad/Gujarat/Indien. Gezeigt wurde Klassischer Indischer Tanz in den Stilen Bharatanatyam und Kathak. Tänzerinnen: Radha Anjali, Kaveri Sageder, Nadamani (Katharina Fuchs), Andrea Pop, Shakti (Susanne Oyrer).

9. April 2011 Gala Abend bei NURA

Radha Anjali zeigte einen Ausschnitt aus dem Tanzdrama "Shikhandi", Choreografie: Radha Anjali und ein Liebeslied aus der Gitagovinda, Ashtapadi Nr. 24, "Kuru yedu Nandana" im Raga Kamaj und Tala Adi, Choreografie: Kalanidhi Narayanan.

27. Mai 2011 Indisches Festival in Haslach Haslach bei Dornbirn

Radha Anjali, Kumudini Kaindel und Parvati B. Mayer tanzten für ein von der Familie Mohanty organisiertes Indien Festival. Das Programm bestand aus Todaya Mangalam, Jatisvaram, dem Kirtanam Ni urai Pai Hanumane und Tillana in Kannada Raga.

12. Juni 2011 "4 Welten in einer Nacht" Schloss Schallaburg / NÖ

Auftritt von Radha Anjali bei Foke Teggetthoff's Erzählkunst Festival fabelhaft Niederösterreich. Christentum, Islam, Judentum, Buddhismus und Hinduismus - präsentiert durch Geschichten, Musik und einer Einführung eines Priesters, Rabbis, Gurus und einer Islamexpertin. Besser und intensiver lässt sich Toleranz den Religionen der Welt gegenüber nicht darstellen: Im Waffenkeller und im Festsaal erzählen, spielen und tanzen die authentischen KünstlerInnen und im Hof wird von allen Speisen der 4 Welten gekostet.

FOTOS LI.: MATRU
CHHAYA;
UNTEN: 4 WELTEN IN
EINER NACHT, FOTO:
WWW.FABELHAFT.AT/
P_4WELTEN.HTM;
DARUNTER: DER NEUE
SAAL DES USI MIT
TÄNZERINNEN DES
BHARATANATYAM-KURSES
VON RADHA ANJALI











FOTOS OBEN: VORTRAG UND PERFORMANCE SASKIA KERSENBOOM, UNIVERSITÄT WIEN UND NATYA MANDIR STUDIO

FOTOS UNTEN LI.: NACH

PERFORMANCE IM NATYA

UNTEN RE.: TEILNEHMER-

INNEN BEIM FEST DER

FRIEDENSPAGODE WIEN.

DER SISYA-

MANDIR STUDIO:

17. Juni 2011 Ananda's Tandava - the 'Dance of Shiva' reconsidered: decolonizing Indian dance Vortrag Prof. Dr. Saskia Kersenboom Natya Mandir Studio, Wien

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde der Universität Wien. Am 18. und 19. Juni hielt Saskia Kersenboom einen Tanzworkshop zum Thema Devadasi-Tradition im Natya Mandir Studio.

One hundred years after the famous essay 'The Dance of Shiva' by Ananda Coomarasvamy (1877-1947), the time seems ripe to reassess his interpretations. In this multi medial presentation, Saskia Kersenboom opens up her forthcoming essay for MARG Magazine (March 2011) on the Exhibition Shiva Nataraja (Museum Rietberg, 2008-2009), for a general, broad discussion. She drafts a triple approach to unravel the mesmerizing blend of globally received notions and local, contemporary ritual practices.

The first inroad leads us deep into Orientalism. Coomarasvamy's arguments and literary sources are critically analyzed and contextualized in their cultural origins. This global scope of interpretation seems far removed from the local ritual practices in South Indian temples, then and now.

This is where the second inroad into Shiva Nataraja's secret (Rahasya) takes us. There, many surprises await the observer of his dance, for one: Shiva never dances alone, his goddess is always at his left side. In short, the dancing Shiva leads two lives: one on the global stage set by Hindu Renaissance and another on the local stage where he perpetuates his intangible Ananda - which sets the third inroad into contemporary reflection on his dance.

Saskia Kersenboom is at present Associate Professor of Theatre Studies at Amsterdam University, The Netherlands. She is Founder/Director of Paramparai in support of the traditional performing arts of Tamilnadu.

19. Juni 2011 Charity for Maher - Project for destitute women and children in India 3473 Mühlbach am Manhartsberg

Under the Patronage of His Excellency the Ambassador of India, Dinkar Khullar Keynote Speech: Sr. Lucy Kurien (Founder and Director of Maher), with Indian dance, Indian music and Indian buffet.

26. Juni 2011 Fest bei der Friedenspagode Wien





6

Beim diesjährigen Fest bei der Friedenspagode tanzten Radha Anjali und die Natya Mandir Dance Company (Ambika, Asmita, Parvati, Rani), klassische indische Musik wurde von Alokesh Chandra und Gerhard Rosner dargeboten.

13.-17. Juli und 20.-22. August 2011 Bharatanatyam Summer Camp I und Last minute Bharatanatyam Summer Camp II Natya Mandir Studio, Wien

Radha Anjali setzte ihre erfolgreiche Workshop-Serie Bharatanatyam Summer Camp fort. Dieses Jahr wurden der Viruttam Mannum Irangar und der Padam Eppadi Manam unterrichtet.

24. September 2011 SISYA 2011 Interkulttheater, Wien

Sisya (Präsentation der SchülerInnen von Radha Anjali) 2011 bot folgendes Programm: Mushika Vahana Sloka, Adavus - geklopft: Tei yum tata 1-8 (2nd kala), Ta tei tei tat 1-4 (2nd kala), Tei ha tei hi kuditti mettu adavu 1-4 (3rd kala), Tat tei ta ha (2nd kala), Muktaya adavu ta hata jum tari ta mit tadinginatom (1.,2.,3. Kala), Tattu Adavus, mit Hastas Tänzerinnen: Malaika, Sophia, Prima, Priyanka, Christy, Casey, Pavitra, Andrea, Elisa, Vrindavani, Kuheli, Pockwoon, Ambika, Eva, Hedi, Laksmi, Tiffany, Benedicta, Christy, Casey, Laksmi. Die Tänze Puspanjali, Angikam Sloka, Alarippu tisram - geklopft präsentierten Casey, Christy, Pavitra, Benedicta, Eva, Martin, Vrndavani. Tänze mit Musik von der CD Ganapati Kautvum: Casey, Christy, Pavitra, Vrndavani, Andrea; Shabdam: Sarasi Jakshulu: Casey, Pavitra, Eva, Elisa, Lakshmi; Kirtanam Ni Uraipai Hanumane: Ambika, Hedy, Vrndavani, Martin; Tillana in Mohana Raga und Rupaka Tala: Ambika, Casey, Pavitra, Hedy, Tiffany sowie abschließend Mangalam (alle).





8. Oktober 2011 Indian classical dance and music Brunnenpassage, Wien

Indian classical dance and music evening at Brunnenpassage was my first collaboration with Alokesh Chandra on Sitar and Gerhard Rosner on Tabla. Nadamani K. Fuchs and Asmita Banerjee were my southindian dance partners for the evening. Nadmani and myself choreographed Ganesh vandana which is based on North Indian music and I joined her for Nandichol. Asmita and Nadamani performed together dances from the classical Bharatanatyam Repertoire. Live music duet interwoven by Kathak and Bharatnatyam dance pieces were interesting for the audience. People loved to be part of the pure classical evening and we artists were enjoying each others company, musical inputs and collaboration.

Kaveri Sageder

FOTOS OBEN:
BHARATANATYAM SUMMER
CAMP: MANNUM IRANGAR
AUS EPPADI MANAM;
MITTE: NATYA MANDIR
STUDIOPERFORMANCE;
UNTEN: INDIAN CLASSICAL
DANCE AND MUSIC PERFORMANCE, BRUNNENPASSAGE, WIEN, MIT
GERHARD ROSNER,
ALOKESH CHANDRA,
NADAMANI FUCHS,
KAVERI SAGEDER,
ASMITA BANERJEE.





FOTOS OBEN LI.: MANNUM IRANGAR AUS EPPADI MANAM. GENERALPROBE ZU DIVALI IM NATYA MANDIR STUDIO. OBEN RE. UND UNTERE REIHE: NI URAI PAI, BHAVAYAMI RAGHURAMAN, TILLANA KANNADA, PERFORMANCE DIVALI IM THEATER AM SPITTELBERG. FOTOS: AUREA LEIBETSEDER









26. Oktober 2011 **DIVALI - Das indische Lichterfest** Theater am Spittelberg, Wien

Radha Anjali und Natya Mandir Dance Company mit Geschichten aus dem Epos Ramayana. Es tanzten Radha Anjali, Asmita Banerjee, Rani Candratara, Srinidhi E. Schober, Kumudini Kaindel, Ambika E. Mundprecht, Aditi H. Bavenek Weber, Marie-Teres Lauber, Martin David Prever, Vrindavani Devi Dasi, Kuheli Dasgupta, Casey Zachariah, Pavitra Thottakara, Christy Meledeth. Sprecher: Herbert Gnauer.

Programm: Mahaganapati - An Ganesha; Eppadi Manam - Viruttam und Padam in Tamil, Useni Raga, Misracapu Tala; Ni urai pai Hanumane - Kirtanam in Tamil, Raga Malika, Adi Tala; Bhavayami Raghuraman -Kirtanam in Sanskrit, Raga Malika, Rupaka Tala; Tillana in Kannada Raga und Rupaka Tala und Mangalam. Im Anschluss gab es ein Büffet des indischen Restaurants Indien Village.

4. November 2011 Haran Hari / Shaiva Vaishnava -**Traditionelle Indische Tanzperformance** VHS Heiligenstadt, Wien

Shiva und Vishnu waren das große Thema dieser Bharatanatyam-Vorstellung, in der sich der Tanz mit Geschichten aus dem Leben der Götter und ihrer Familien wunderbar ergänzte.

Es tanzten P. Senthilkumar, Kumudini Kaindel, Andrea Schalk und Elisabeth Wolf, weiters als Gasttänzer Sandra Chatterjee aus Deutschland und J. Krishnakumar aus Indien.

Ein Alarippu im 5er-Rhythmus, ein Natesha Kautvum und der Kirtanam Jaganmohanane Krishna waren bereits bekannte Klassiker. Höhepunkte bildeten der Kirtanam Tandavam Aadugindra Isan (Uraufführung), getanzt von Senthilkumar, Andrea Schalk und Elisabeth Wolf, und das Stück Gajaananam, getanzt von Senthilkumar und Sandra Chatterjee, beides





Eigenkompositionen von Senthilkumar. Krishnakumar beeindruckte mit seinem ausdrucksvollen Abhinaya in einem Padam und dem Stück Sri Ramachandra. Sandra Chatterjee führte den Krishna Shabdam (Kuchipudi) auf. Das Finale war Kalinga Narthana Tillana, eine alte Komposition, hier aufgeführt im Duett von Senthilkumar und Sandra Chatterjee. Das Publikum war sehr beeindruckt.

E.W.

November 2011 Ein Abend mit der Tänzerin Wera Goldman Natya Mandir Studio, Wien

Wera Goldman feierte ihren 90. Geburtstag, zahlreiche persönliche Freunde haben sie nach Wien eingeladen, um mit ihr zu feiern.

"Das hohe Lied der Lieder" Tanz: Wera Goldman / Radha Anjali / Martina Haager Musik: Wera Goldman (Pastorales Musikkonzept), Liora Wenig (Flöte), Tomer Shalom (Trommel), Meir Seror (sound engineer), Martin Kratochwil (Bearbeitung/Schnitt)

Wera Goldmann, Tänzerin, Choreographin, Pädagogin, lebt und arbeitet in Tel Aviv/Israel. Die Künstlerin ist eine der letzten aktiven Ausdruckstänzerinnen und somit Vertreterin einer der wichtigsten europäischen Tanzströmungen des beginnenden 20. Jahrhunderts. Die an einem 7. November in Wien geborene Wera Goldman widmete sich schon in sehr jungen Jahren ihrer Leidenschaft, dem Tanz. Sie begann ihre Tanzausbildung bei Riki Raab in Wien. 1938 musste die junge Goldman nach Palästina emigrieren, lebte und arbeitete dort als Pionier-Mitglied in einer Kibbuz-Kommune. Schon bald schloss sie sich der ebenfalls 1935 emigrierten, wiener Ausdruckstänzerin Gertrud Kraus in Tel Aviv an und tanzte in deren Company. Fünf Jahre lang blieb sie dort Mitglied und tanzte wesentliche Solo-Partien, darunter die Rolle des Todes in "Des Dichters Traum" (1943). Anläßlich der Veranstaltungsreihe "Tanz im Exil", die 1998 von Dr. Andrea Amort, der Alten Schmiede und in Zusammenarbeit mit den Jüdischen Kulturwochen ins Leben gerufen wurde, trat Wera Goldman erstmals seit 1938 in Österreich auf und zeigte das von ihr choreographierte und selbst interpretierte Tanzdrama "Der Dybbuk". Vom damaligen Kulturstadtrat Peter Marboe bekam sie als Ehrenzeichen der Stadt Wien den "Goldenen Rathhausmann" überreicht. 2001 präsentierte Wera Goldman ihre Choreografie über die Bibelfigur "Sara im Zelt" bei den Jüdischen Kulturwochen,

getanzt von Martina Haager und organisiert von Dr. Andrea Amort. Sie hielt auch eine Lecture in der Alten Schmiede. 2006 wurde Wera Goldman von motionworX /Martina Haager nach Österreich eingeladen, um "FRIEDENSZELT" zu choreografieren und zu präsentieren (Kosmos Theater Wien, Kino Ebensee /Oberösterreich und Grazer Oper/Studiobühne). 2008 veranstaltete Dr. Andrea Amort als Kuratorin des Odeon Festivals eine Benefizgala für Wera Goldman, bei der viele KünstlerInnen für sie tanzten. Sie selbst tanzte den "23. Psalm" mit Martina Serkan Bozkuz. und Ehrenmedaille der Stadt Wien wurde ihr an diesem Abend feierlich überreicht.

Wera Goldmans Interesse galt neben dem Ausdruckstanz und damit verbundenen zahlreichen eigenen Choreographien auch der Vielfalt unterschiedlicher ethnischer Tanzformen. Sie hielt sich längere Zeit in Australien, Südostasien und Indien auf, wo



Fotos: Wera Goldman, Martina Haager und Wera Goldman, Geburtstagsfest im Natya Mandir





sie die dortigen, verschiedenen Tanzformen ausführlich studierte. In Indien setzte sie sich lange Zeit eingehend mit den Stilarten des klassischen indischen Tanzes auseinander.

11. November 2011 SHIKHANDI Indisches transgender Tanzdrama aus dem Mahabharata Radha Anjali, Natya Mandir Dance Company Theater am Spittelberg, Wien



Mit Radha Anjali, Asmita Banerjee, Rani Candratara, Parvati.

2. Dezember 2011 Bharatanatyam Solo-Tanz Performance von Radha Anjali Theaterkeller, Wien



Auf der extrem kleinen Bühne des Theaterkellers tanzte Radha Anjali ein Soloprogramm mit folgenden Tänzen: Nandichol – eine Choreographie von Adyar K. Lakshman, die mit reichhaltigen Rhythmusmustern das Trommelspiel von Nandi zeigt während Gott Shiva dazu tanzt. Ganga – die Geschichte der Göttin Ganga aus dem Mahabharata. König Shantanu war auf der Jagd am Ganges-Fluss. Plötzlich stand die Flussgöttin Ganga in der Gestalt eines schönen Mädchens vor ihm. Von ihrer Schönheit verzaubert, bat er sie seine Frau zu werden. Ganga willigte ein unter der Bedingung, dass er sie niemals

fragen dürfe, woher sie komme, und er sie niemals an ihren Taten hindern dürfe. Der verliebte König willigte ein. Im Laufe der Zeit gebar Ganga viele Kinder aber gleich nach der Geburt ging sie zum Fluss, warf ihr Neugeborenes in die Fluten. Der König war entsetzt, aber wegen seines Versprechen schwieg er. Als sie das achte Kind ins Wasser werfen wollte stellte er sie zur Rede. Sie antwortete: "Ich bin die Göttin Ganga und kam auf die Erde, um die acht Vasus, die Götter der Natur, von einem Fluch zu befreien. Denn diese stahlen einst die Kuh des himmlischen Weisen Vasishta. Voll Zorn verfluchte er sie als Menschen wiedergeboren zu werden. Da wandten sich die acht Vasus verzweifelt an mich, ihre Mutter zu werden und sie baten mich darum sie gleich nach der Geburt ins Wasser zu werfen damit sie so vom Fluch befreit werden."

Ganga verließ König Shantanu und ließ ihr achtes Kind am Leben. Dieses war Devabrata, der später auch Bhisma genannt wurde, der Onkel der Pandava-Brüder, dessen Tod im Verlauf der großen Schlacht von Kurukshetra durch den Krieger Shikhandi verursacht wurde.

Weiters tanzte Radha Anjali den Javali – Samayamide Rara und abschliessend den Tillana im Raga Kannada und Tala Rupaka sowie Mangalam.

17. Dezember 2011 Weihnachts-Sisya-Fest im Natya Mandir Studio, Wien

Weihnachts-Sisya-Fest der Natya Mandir Schule für klassischen indischen Tanz-Bharatanatyam

Ganesha Sloka: Mushika vahana , Adavuserien - Kinderkurs NM und USI Kinderkurs NM, Hastas - alle sowie die Tänze Ganapati Kautvum, Natesha Kautvum, Ni Uraipai und abschließend Tillana Kannada, dargeboten von Radha Anjali und Asmita. Mitwirkende: Sri Gayatri, Vanshika, Maya, Nura, Sanam, Prima, Malaika, Priyanka, Sophia, Benedicta, Eva, Casey,

Christy, Pavitra, Pockwoon, Regina, Martin, Ambika, Hedy, MarieTeres, Jaisy, Leni, Vrndavani, Tiffany, Andrea.

Über diese Veranstaltungen wurde in NMN 50 berichtet:

Sonntagsmatinee 23. Jänner 2011

"Shikhandi" - Duett mit Radha Anjali und Asmita Banerjee, Natya Mandir Studio 25. Jänner 2011

"Shikhandi" - öffentliche Generalprobe mit Radha Anjali, Asmita Banerjee, Anuradha A. Schalk und Alina Tretinjak, Natya Mandir Studio

FOTOS OBEN:
STUDIOPERFORMANCE
SHIKHANDI: RANI,
NADAMANI, PARVATI,
ASMITA IM NATYA MANDIR
STUDIO;
UNTEN RADHA ANJALI,
SOLO-PERFORMANCE IM
THEATERKELLER

Dance till the end of night

By Mehru Jaffer

One is grateful to Radha Anjali, particularly in times of slush and snow, for warming hearts in Vienna with glowing performances of bhav, raga, tala and natyam, or Bharatnatyam in short.

A student of the late dancer Kama Dev, Radha Anjali has been performing Bharatnatyam for over three decades. Most importantly, Natya Mandir, the dance studio founded by this talented Viennese danseuse, has trained dozens of Indians living abroad and Austrians too in the traditional art of adavu, jethis and abhinaya. More than 30 students have staged the arangetram, debut public performances, under her guidance; scores of others continue to be introduced to the Indian classical dance at numerous lectures and workshops held by Radha Anjali all over Austria. As an end of the season tribute to artistes as well as to the audience, Radha Anjali organised yet another programme of dances performed by her students at the Natya Mandir a few weeks ago. Apart from being the venue of high-spirited performances, the Natya Mandir is seen here as a unique meeting place for lovers of Indian dance and music in a very Viennese setting. The dance studio is carved out from a part of her apartment in Vienna's glittering first district where she lives with Saber, her Iranian husband.

It is no surprise to be greeted at the Natya Mandir with a namaste after the door is opened by lily-white hands painted in henna and belonging to a blue-eyed blonde beauty dressed in a colourful sari. Any performance at the Natya Mandir these days overflows with fans who are often treated to Indian snacks and meals after the show. On occasion, the Natya Mandir organises shows of Indian cinema and visiting artistes from India offer performances rarely seen here, like the amazing Baul singers of Bengal.

Born into a family of scholars of Indology, Dr Angela Petra Zaimian (or, Radha Anjali) studied Indian philosophy and completed her doctorate on the religious and philosophical aspects of classical Indian dance. She first accompanied her parents to India in 1972 and was learning ballet when she saw Kama Dev perform in 1978.

Radha Anjali joined the dance troupe of Kama Dev and together they performed all over Europe. After the sudden and most untimely death of the dashing dancer Kama Dev, Radha Anjali continued to learn with Adyar K Lakshman and Kalanidhi Naryanan.

A grant from the Indian Council for Cultural Relations brought her to India for a course in advanced studies in Bharatanatyam. She was introduced to the Seraikella Chhau by Kama Dev and admired the martial elements of the dance form. While in India, she took lessons in Chhau and learnt Kuchipudi from Raja and Radha Reddy and Kathak from Dilnawaz and Aban Bana of Mumbai. With so much in her repertoire, Radha Anjali returned home to teach classical dance at the University of Vienna. She continues to travel to India where her performances are remembered for being breathtakingly magical.

In Madras, the Coromandal Star wrote, "... many foreigners performed... In a rare Javali that melts the heart as it enchants the ear, Radha Anjali from the fabled Vienna spoke with her lissome grace, (and) the delicate fragrance of her appearance was most impressive."

"Radha Anjali performed Bharatnatyam with a degree of aplomb that rivalled many..." raved another Indian critic. The Statesman eulogised her dancing and found it overwhelming with zest and liveliness. Her smiling grace makes an impression, and Radha makes a fine illustration of the infant Krishna.

Ambassador TP Sreenivasan's tribute to Radha Anjali before he left Vienna is significant: he addressed her as the most celebrated Austrian Bharatanatyam dancer who has enriched her repertoire with a bit of fusion. "She has begun to use Western musical instruments for her Bharatanatyam recitals. She has taken liberties with the costume too, but not with the mudras or the abhinaya. Interestingly, her tour of India recently with her new choreography was quite successful and even the inveterate sabhas in Chennai acknowledged and appreciated her innovation. She has been running her dancing school in Vienna for nearly 20 years and has turned her home into a mini Indian Cultural Centre. Her Iranian husband too is more Indian than Iranian or Austrian," says a note Sreenivasan has left in Vienna.

What more is there to say about Radha Anjali except to pick up the glass in the new year and go, "Here's looking at you kid!"

From the print issue of HARDNEWS : January 2011 Reflections



Foto oben: 5. April 2011 Verleihung des Berufstitels "Professorin" an Radha Anjali



Foto re.: 14. Juni 2011 Konzert im Natya Mandir mit Satish Krishnamurthy, Peter Wiesinger und Rina Chandra darunter: 21. März 2011 Indian Music - Ludwig Pesch und Martin Gänzle mit der Vortragenden Dr. Shubha Chaudhuri



Foto unten: 12. Mai 2011 Präsidentschaftskanzlei - Bundespräsident Heinz Fischer lud die VertreterInnen der bilateralen Freundschaftsgesellschaften PaN (Partner aller Nationen) zum Kennenlernen in die Hofburg ein. Foto: PaN





Veranstaltungen der ÖIG 2011

15. Jänner 2011 "Zauber der Sitar" Indisches Neujahrs-Konzert Natya Mandir Studio, Wien

Alokesh Chandra - Sitar, Gerhard Rosner - Tabla, Eva Maria - Tanpura

21. Jänner 2011 Generalversammlung der Österreichisch-Indischen Gesellschaft Natya Mandir Studio, Wien

5. April 2011 Verleihung des Berufstitels "Professorin" an Radha Anjali Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur. Wien

Im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur erhielt Radha Anjali den durch Bundespräsident Heinz Fischer verliehenen Berufstitel "Professorin". Die Laudatio sprach Altrektor Univ.Prof. Greisenegger. Eine weitere Verleihung ging an Eleonore Hauer-Rona. Anwesend bei der Zeremonie waren u.a. Univ.Prof. Karin Preisendanz, die beiden indischen Botschafter Dinkhar Khullar und T.P. Sreenivasan sowie Familie und Freunde aus Kunst, Kultur und Wissenschaft.

14. Juni 2011 Indisches klassisches Konzert Natya Mandir Studio, Wien

Mit Rina Chandra - Bansuri, Peter Wiesinger - E-Gitarre, Special Guest: Satish Krishnamurthy - Mridangam, Khanjira, Konnakol

Das Projekt Sangeeta verbindet die Stile der klassischen indischen Musik Nord- und Südindiens. Gitarrist Peter Wiesinger, Schüler von U. Shrinivas, setzt den südindischen Stil auf der E-Gitarre um. Rina Chandra, Schülerin von Pt. Hariprasad Chaurasia, vertritt die nordindische Musik mit den weichen Klängen der Bansuri (Indische Bambusflöte). Satish Krishnamurthy aus Mumbai, Indien, präsentiert die Vielfalt der südindischen Rhythmik mit Mridangam, Khanjira und Konnakol, der südindischen Rhythmussprache.

7. Oktober 2011 SVARAM Musik-Instrumenten-Bau-Projekt in Auroville/Südindien Vortrag/Präsentation Natya Mandir Studio, Wien

Hervorgegangen aus einem ländlich-sozial/kulturellen Entwicklungsprogramm arbeitet das Projekt SVARAM seit neun Jahren als Ausbildungsstätte und Jungunternehmen im Umfeld der internationalen Gemeinschaft Auroville. (www. Svaram.org).

Gegründet von dem Österreicher A.C. Hammer (Aurelio), der seit 1990 in Indien lebend, in kulturellen Projekten und Koproduktionen (Tanz-

Theater-Musik) und Entwicklungsprogrammen (http://adishaktitheatrearts.com/home.html, www.mohanam.org) mitwirkt, entfaltet sich Svaram zu einem Modell-Projekt, das die Grundlagen von sozial engagiertem Unternehmertum, mit Kultur, Kunst, Forschung und Gesundheitswesen verbindet und nun in das UN-Compendium: "Music as Natural Resource" aufgenommen wurde.

Die Stadt Auroville wurde 1968 gegründet, basierend auf der evolutionären Philosophie Sri Aurobindo's, und über die Jahre empfohlen und bestätigt von UNESCO als Experiment der gelebten Völkerverständigung und 'Menschlicher Einheit', leistet anerkannte Pionierarbeit in vielen Bereichen wie Umweltregeneration, alternative Energieversorgung und Bautechnologien, ganzheitliche Erziehungsmodelle und Heilpraktiken, Sozial- und Kulturarbeit. (www.auroville.org.in)

Mit 2500 Einwohnern aus 40 Nationen und ständig in Entwicklung befindlicher Infrastruktur bietet Auroville ein reiches, globales Lernfeld und beherbergt offizielle und individuelle Studienprogramme und Freiwillige aus vielen Ländern.

Seit vier Jahren konnten auch junge Zivildiener aus Österrreich in Projekten der AV-Village Action Group, mitunter auch in Svaram, mitwirken. Einige dieser Absolventen werden an diesem Abend auch von ihren vielseitigen Erfahrungen berichten. Bild, Video - und Audioeindruck wird das Wirken, die Mitgestaltung und das Engagement von Österreichern in Indien an diesem Abend vermitteln.





26. November 2011 Zauber der Sitar - Klassisches nordindisches Konzert Natya Mandir Studio, Wien

Alokesh Chandra - Sitar, Gerhard Rosner - Tabla, Eva Maria - Tanpura

Gesprächsreihe "Zu GAST bei ELISABETH AL-HIMRANI":

20. Jänner 2011

No. 73 Mary Perumadan, Hebamme, AKH

3. Februar 2011

No. 74 Ambassador Dinkar Khullar Residence of the Indian Ambassador, 1180 Wien

10. März 2011

No. 75 Dr. Helga Peterlik, Diplomatengattin

April 2011

No. 76 Surya Kumar Bose, Direktor, BIT

5. Mai 2011

No. 77 Dr. Ruby Jana Sircar, Künstlerin, Autorin

9. Juni 2011

No. 78 Mag. Ilja Steffelbauer, Universitätslektor

20. Oktober 2011

No. 79 Prof. Mag. Marialena Fernandes, Pianistin

17. November 2011

No. 80 Martin Kohlmaier, Student (u.a. Praktikant in Indien)

15. Dezember 2011

No. 81 Mag. Katharina Geyer, MAS

Añjali Hastah

(Begrüßung)

Wenn zwei pataka hasta mit den Handflächen zusammen gehalten werden, dann heisst die Handstellung Anjali.

Über dem Kopf, vor dem Gesicht und vor der Brust gehalten wird Anjali hastah verwendet, um um Götter, einen Lehrer oder einen Brahmanen zu grüssen.



Foto oben re.: Elisabeth Al-Himrani mit Gast; Ii.: Konzert mit Gerhard Rosner, Alokesh Chandra und Eva Maria



Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst

Börseplatz 3/1D, A-1010 Wien, Österreich

Email: radha_anjali@hotmail.com, natyamandir@hotmail.com

http://www.natyamandir.at

TANZ-PERFORMANCES - WORKSHOPS - KONZERTE - VORTRÄGE - SCHULPROJEKTE - TANZUNTERRICHT FÜR Anfänger und Fortgeschrittene - Tanzkurse für Kinder ab 7 Jahren

NATYA MANDIR - Verein zur Förderung der indischen Tanzkunst (sanskrit: natva: Tanzkunst, mandir: Tempel, Ort) ist ein unabhängiger, nicht auf Gewinn ausgerichteter Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den klassischen indischen Tanz in Österreich zu vertreten und seine Inhalte verständlich zu machen. Alle Vereinsaktivitäten werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert.

Wir veranstalten indische Tanzperformances, Workshops mit anerkannten TänzerInnen und TanzpädagogInnen sowie Konzerte und Vorträge. Wir ver-Schulprojekte mitteln österreichische Schulen und publizieren die Natya Mandir News - Zeitschrift für indische Tanzkultur in Österreich.

Durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen Sie es uns, regelmäßig Programme zu veranstalten und Foto: Wolfgang Stadler



die bisher einzige deutschsprachige Zeitschrift über indischen Tanz herausgeben zu können.

Vorteile der Mitgliedschaft:

- Kostenloser Bezug der Natya Mandir News
- Laufende Benachrichtigung über Veranstaltungstermine
- Ermäßigter Eintritt bei allen Veranstaltungen des Natva Mandir Vereins
- Ermäßigungen bei Workshops
- Förderung weiterer Aktivitäten des Natya Mandir Vereins Durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages auf das Vereinskonto werden Sie für ein Kalenderjahr Mitglied des Natya Mandir. Der Mitgliedsbeitrag beträgt:

€ 22,- / Jahr,

€ 19,- / Jahr (SchülerInnen und StudentInnen),

€ 26,- / Jahr für Familien.

Bankverbindung: ERSTE Bank, Konto-Nr. 020 32767.

Tel/Fax/e-mail:

Zutrenendes bitte ankreuzen.		
	Ich möchte Mitglied des Natya Mandir Vereins werden, und zwar als:	
	ordentliches Mitglied Schüler/Student Familie	
	Ich möchte die Zeitschrift Natya Mandir News abonnieren Schicken Sie mir das Veranstaltungsprogramm des Natya Mandir Vereins Ich möchte Informationen per e-mail	An
	Ich würde gerne bei der Organisation des Natya Mandir Vereins mithelfen	NATYA MANDIR Verein zur Förderung und Verbreitung
Ш	Ich kenne einen weiteren Interessenten	der indischen Tanzkunst
Bitte in Blockschrift schreiben		
Name:		Börseplatz 3/1D
Adresse:		A 1010 Wien